

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Amtlicher Theaterzettel, Nr. 58

BADISCHES LANDESTHEATER

AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 58

SCHRIFTFLEITUNG DES LITERARISCHEN TEILS:
OTTO KIENSCHERF

KARLSRUHE
31. OKTOBER 1928

Tanzlied

Laßt vom Tanze nicht ab, ihr lieblichen Mädchen! Kein Spielverderber kam zu euch mit bösem Blick, kein Mädchenfeind. Gottes Fürsprecher bin ich vor dem Teufel: der aber ist der Geist der Schwere. Wie sollte ich, ihr Leichten, göttlichen Tänzen feind sein? Oder Mädchenfüßen mit schönen Knöcheln?

Wohl bin ich ein Wald und eine Nacht dunkler Bäume: doch wer sich vor meinem Dunkel nicht scheut, der findet auch Rosenhänge unter meinen Cypressen.

Und auch den kleinen Gott findet er wohl, der den Mädchen der liebste ist: neben dem Brunnen liegt er, still mit geschlossenen Augen.

Wahrlich, am hellen Tage schief er mir ein, der Tagedieb! Haschte er wohl zu viel nach Schmetterlingen?

Zürnt mir nicht, ihr schönen Tanzenden, wenn ich den kleinen Gott ein wenig züchtige! Schreien wird er wohl und weinen, — aber zum Lachen ist er noch im Weinen!

Und mit Tränen in den Augen soll er euch um einen Tanz bitten; und ich selber will ein Lied zu seinem Tanze singen:

Ein Tanz- und Spottlied auf den Geist der Schwere, meinen allerhöchsten, großmächtigsten Teufel, von dem sie sagen, daß er „der Herr der Welt“ sei. Friedrich Nietzsche.

Tanz

Zum ersten Ballettabend. Von Ballettmeister Harald Josef Fürstenau

Der Tänzer soll eigentlich nie über seinen Beruf, seine Kunst reden oder schreiben, es ist auch nicht so einfach für ihn, denn die Welt des Tänzers: für den darin Lebenden eine Selbstverständlichkeit, ist für den Außenstehenden eine problematische Angelegenheit.

Diese heute, Jüngste, dabei Erste der Künste, die es gegeben, hat jetzt Gott sei Dank die Inflationsjahre überstanden und aus dem Expressionismus und der bloßen Gefühlsstramperei zum handwerklichen Können zurückgefunden. Unsere Kunst ist auch die internationalste und bei allen Völkern ist sie zu Hause und ihre Sprache ist allgemeinverständlich. Der neue Tänzer und die neuen Tanzgruppen am Theater, finden in der Pflege von klassischen Ballettübungen (soweit sie zeitgemäß und ertragbar) Anschluß an die große Tradition der Pawlowa und des Nijinsky, dem genialsten aller Tänzer. Sogar noch weiter führten die letzten 2—3 Jahre in kolossaler Entwicklung die Tänzerschaft, sodaß wir klar zwei Richtungen heutiger Tanzkunst unterscheiden: Den Theatertanz und den Konzerttanz. Der erstere die Syntese: Pawlowa Laban, der zweite: Mary Wigman. Durch all diese Schulen muß der heutige Tänzer hindurchgegangen sein, an Können-Persönlichkeit und Absolutismus, ehe er das Podium betritt.

Trotzdem noch lange kein Abschluß, sondern kaum erst der Anfang der Hoffnung auf eine grundlegende Erneuerung erblüht ist und auf vielen Theatern noch unvollendete Kopien herumexperimentieren, ist diese Bewegung ein bereits sehr wesentlicher

Faktor theatralischer Wirkungsmöglichkeiten geworden. Ich will hier nur auf die Opern Glucks und Händel hinweisen, die ohne Tanz und Bewegungschöre einfach unmöglich herauszubringen sind, ebenso die Werke von Rameau, mit deren Wiedererweckung

endlich einmal begonnen werden mußte. So entstand auch anlässlich des Lichtfestes die Idee, in losen, bunten Tänzen: Licht und Schatten — Überraschungseffekte — Spielereien einem durch die allgemeine festliche Stimmung der Straße angeregteren Publikum, vorzuführen. Diesem Programm vorangestellt, habe ich eine symphonische Dichtung von G. Francesco Malipiero, die, 1918 komponiert, in mir unmittelbar eine textliche Unterlage entstehen ließ: Das Ringen des Dunkeln-Bösen mit dem Hellen-Guten. Genannt eine Episode zwischen Himmel und Erde, zwischen Luzifer und Michael.

Wie lange und sehnlich diese Erneuerung des Tanzes erstrebt wurde, sei durch folgende 1769 geschriebene Sätze des großen Choreographen Noverre zum Schluß noch festgestellt: Noverre, dessen Werk leider durch die Zeitläufe zerstört, ruft in einem seiner Briefe aus:

Er erscheine nur, dieser Wiederhersteller des wahren Tanzes, dieser Verbesserer des falschen Geschmacks und der fehlerhaften Gewohnheiten, welche

die Kunst so arm gemacht haben! Er suche den jungen Tänzern die Augen zu eröffnen und wage es ihm mit Überzeugung zu sagen: „Weg mit den Kapriolen, den Entrechats und den allzu verwickelten Schritten! Weg mit diesen liebäugelnden Grimassen,



Harald Josef Fürstenau

FRITZ MÜLLER
Musikalienhandlung
Kaiser-Edle-Waldstr.

Sämtliche im Landestheater aufgeführten
Opern und Orchesterwerke sind in
allen Ausgaben, Klavierauszüge sowie
als Schallplatten stets auf Lager.

I. autorisierte
Elektrola-Verkaufsstelle
Theaterkarten Operntexte

Sehr fein und preiswürdig
sind meine
stets frisch gebrannten
Kaffee's
aus eigener Rösterei

CARL ROTH
Drogerie

Herrenstraße 26/28 - Tel. 6180, 6181

**Petzwaren-
Spezialgeschäft**

August Sauerwein

Eigene Werkstätte

Kaiserstr. 170 / Tel. 1528

**Städt.
Sparkasse
Karlsruhe**

Sparverkehr Giroverkehr

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amflicher Theaterzettel

Mittwoch, 31. Oktober, Donnerstag, 8. November und Montag, 12. November 1928

Volksbühne 13

Und das Licht scheint in der Finsternis

Drama in vier Akten von Leo Tolstoi

Deutsche Bühnenbearbeitung von Heinrich Stümcke

In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck

Nikolai Iwanowitsch Sarynzew, ein
reicher Gutsbesitzer
Marja Iwanowna, seine Frau
Stjepan } ihre Kinder
Ljuba }
Wanja }
Peter Semjonowitsch Kochowzew,
Sarynzews Schwager
Alexandra Iwanowna, seine Frau,
Marjas Schwester
Lisanjka, beider Tochter
Fürstin Tscheremschanowa
Fürst Boris, ihr Sohn
Sonja, ihre Tochter
Vater Gerassim, Bischof
Vater Wassilij, ein junger Pope
Ein Notar
Kinderfrau bei Sarynzews
Iwan Sagrew, ein Bauer

Paul Rudolf Schulze
Melanie Ermarth
Gerhard Just
Liselotte Schreiner
Gretl Sauer
Hugo Höcker
Hermine Ziegler
Hilde Willer
Marie Frauendorfer
Stefan Dahlen
Elisabeth Bertram
Friedrich Prüter
Wilhelm Graf
Karl Jakoby
Marie Genter
Paul Gemmecke

Seine Frau
Malaschka, seine Tochter
Peter, ein Bauer
Seine Frau
Jermil, ein Bauer
Sebastian, ein alter Bauer
Ein Polizeidiener
Jakob, Tischler
Ein General
Ein Oberst
Ein Adjutant
Ein Gendarmerieoffizier
Ein Militärpfarrer
Ein Stabsarzt
Ein Unterarzt
Ein Regimentsschreiber
Alexander Petrowitsch
Alexander Michailowitsch
Bauern und Bäuerinnen, Diener, Soldaten, Ballgäste

Marie Genter
Eva Quaiser
Heinrich Kuhne
Carola Conz
Karl Keinath
Karl Mehner
Ludwig Schneider
Karl Mehner
Fritz Herz
Friedrich Prüter
Heinrich Kuhne
Alfons Kloeble
Paul Müller
Paul Gemmecke
Rudi Wiechel
Ludwig Schneider
Max Schneider
Kurt Bortfeldt

Das Stück spielt in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, teils auf dem Lande in einem russischen Gouvernement, teils in Moskau

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Margarete Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$ Uhr

Ende nach 21 $\frac{1}{2}$ Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A

Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Inhaltsangabe umseitig

WOCHENSPIELPLAN

Donnerstag, 1. XI. * D 7 (Donnerstagniete), Th.-Gem 101 bis 200, Tannhäuser, Oper von Wagner
Freitag, 2. XI. Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne. Schinderhannes, Schauspiel von Zuckmayer
Samstag, 3. XI. * C 7, Th.-Gem. 801—900 und 1201—1250, Das Leben Eduards II. von England, Historie von Marlowe

Der „Amfliche Theaterzettel“ mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

Moninger Bier

eine Erfrischung
nach der Vorstellung



Qualitäts-
Maßarbeit
Qualitäts-Stoffe
liefert
Veit Grob & Sohn
Herrenschnädelerei
Kaiserstr. 193/95

Plissé-Brennerei
Stützer
Douglasstr. 26
Telefon Nr. 891
Postsch. 22254
Hohlkäume
Ankurbeln von
Spitzen
Festnähern u.
Lodstickeren
Kurbestickeren
Knopfmacher
Knopfanfertigung
Auszacken v. Stoffen
3 mm Breite
150 cm Höhe
Falten

Palme *Vishöfner*
Erbprinzenstr. 22 · Fernspr. 3163
Stahlwaren
Waffen · Munition
Jagdartikel
Schleiferei · Reparaturwerkstätte
Büchsenmacheret

Und das Licht scheint in der Finsternis

Drama von Leo Tolstoi.

Inhaltsangabe

Dieses erst aus Tolstois Nachlaß herausgegebene Drama schildert den tragischen Zwiespalt des Lebens Tolstois, der bekanntlich in den letzten Jahren in schroffen Gegensatz zu seiner Familie geriet und ungeheuer darunter litt, daß seine gegen Privateigentum und Ausbeutung gerichteten Bestrebungen am Egoismus seiner Familienangehörigen und Verwandten scheiterten. Der Held des Dramas, der Gutsbesitzer Nikolai Saryzew, ist Tolstoi selbst. Der Mann, der seiner sozialen Schuld bewußt geworden ist und erkannt hat, daß er kein Recht besitzt, auf Kosten anderer zu leben, und der seine Ideen vor tauben Ohren predigen muß, so daß er schließlich selbst den Mut nicht findet, die praktischen Folgerungen aus seinen Lehren zu ziehen. Die Tragik seines Daseins wird noch dadurch erhöht, daß er Frau und Kinder, die er innig liebt, mehr und mehr entgleiten sieht,

und daß der geistige Einfluß, den er auf den jungen Fürsten Boris ausübt, diesen wegen Militärdienstverweigerung ins Gefängnis bringt. Im Mittelpunkt des Dramas stehen aber nicht nur die persönlichen tragischen Konflikte Tolstois, sondern die großen gesellschaftlichen Konflikte, die sich aus Privateigentum, Ausbeutung, Militarismus, Klassenjustiz usw. ergeben. Hier offenbart sich die ungeheure anklägerische Wucht des großen russischen Dichters, der in Szenen von ungeheurer Lebenswahrheit und gedanklichen Tiefe den Widerspruch zwischen der äußeren Form des Staates, der Wirtschaft, der Justiz usw. und ihrem eigentlichen Inhalt aufdeckt. Ein Stück, das wie wenige geeignet ist, das Bewußtsein aufzurütteln und in der Tragik des Einzelschicksals die Tragödie einer ganzen Generation erkennen zu lassen.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung

Degenfeldstraße Nr. 13 Telephone Nr. 499

Leipheimer & Mende
STOFFE

Erstes
Tanz-Institut
Richard Allegri
Friedrichsplatz 5; Telefon 5464

Karl Timeus
Färberei und
chemische Waschanstalt
Begr. 1870
+
Erfolgreiche Arbeit. Mäßige Preise
+
Martenstr. 19/21, Telefon 2638
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

Damenhüte
*Geschwister
Gutmann*

Unser neues Zweiggeschäft
in der westlichen Kaiserstraße
— Nr. 221, b. d. Hauptpost —
ist eröffnet
Alb. Glock & Cie., Karlsruhe
Spezialhaus für Photographie,
Projektion u. Kinematographie
Kaiserstr. 89 Fernruf 51 Kaiserstr. 221 Fernruf 5110

Musikalien
Instrumente
Apparate
und Platten
FRANZ TAFEL
Musikalienhandlung
Ecke Kaiser- u. Lammstrasse

Kreuzt Original
BOHNER
für Puckball und
Lindlarum nur im
Einzelhandel
RIES, Ecke Friedrichsplatz 7
denn beste
Bohrer-
Qualität und
neueste Kon-
struktion, die
nicht kippt,
wird garant.
Stück Mk.
5.50
7.25
8.75

PELZE
kaufen Sie
am billigsten bei
Kürschner
Neumann
Erbprinzenstrasse 3

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.